

Detektivin Kairi Mi-Young

Fall 1 Dessousinferno im Kaufhaus

Von Botan

Kapitel 4: Fall 1 Dessousinferno im Kaufhaus Teil 4

„Hören sie mal zu, sie fettes Fett!“, fing Kairi laut an und sah den Inspektor wütend in die Augen. „Das einzige was sie zu dem Fall beigetragen haben war die Tatsache dass mager Fleisch in fetten Menschen tatsächlich existiert, aber nur bezogen auf ihre Gehirnmasse. Wenn man bei Ihnen zufällig ein Gehirn bei der Kernspindtomographie erfassen sollte, sogar mit Bild, dann war das nicht ihr Gehirn sondern das der fetten Spinne die in ihrem Kopf seit Jahrzehnten rumkrabbelt und nur auf den Tag wartet, wo sie endlich einen Kopfschuss bekommen, um aus dem entstandenen Loch, mit aufblasbarer Rettungsrutsche, zu entkommen. Und wenn sie mich fragen wollen wie die Spinne in ihrem Kopf gelang, kann ich nur sagen, das sich Spiderman eines Nachts absichtlich auf ihr Ohr drauf gesessen hatte um ihnen anschließend in den Kopf zu scheissen, da er voll besoffen ihr Ohr mit einer Toilette verwechselte, also halten sie die Klappe!“ Der inspektor verstummte augenblicklich. „Also am besten sollten wir umherstehende Zeugen befragen“, sagte Schwatzon um wieder auf das Thema zu kommen. „Geht nicht, der Inspektor hat alle Zeugen im Umkreis von 5 km mit seiner Nase inhaliert“, entgegnete Kairi kühl. „Bestimmt sogar mit einem Nasenloch. Er ist ein Profi“, fuhr Sie fort. „Wie kommen sie bloß darauf?“, fragte Inspektor etwas kleinlaut. „Weil aus ihrem Nasenloch ein menschliches Bein rausguckt“, antwortete Kairi. Damit das Gespräch nicht weiter eskalierte, packte Schwatzon seine Partnerin am Arm und zerrte sie vom Inspektor und seinen Leuten weg. Während der Inspektor umherstehende Zeugen befragte, suchten sich die beiden Hobbydetektive ihre eigenen zu befragenden Personen. Eine 23 jährige blinde, nicht blinde, Oma mit ihrem 456 Jahre alten Einbeinigen Blindenhund, dessen Augen mit zwei Augenklappen verdeckt waren, wurde zuerst befragt. Wo vier Beine am Hund fehlten guckte sein erigierter Ständer, in einer Nike Tennissocke in Addidasturnschuhen balancierend raus. „Konnten Sie etwas zur Tatzeit vernehmen Madam?“, fragte Schwatzon neugierig. „Sind sie ein Neger?“, fragte die Oma mit zitternder stimme. „Nein, ich weiß soweit ich weiß bin ich Weiß, oder ich wurde von der Hebamme bei meiner Geburt statt in die Badewanne zum baden in den Pizzaofen geschmissen“, antwortete Schwatzon ruhig. „Wie es aussieht hast du alles unter Klorolle oder Klotrolle oder Kontorolle oder Kontrolle“, sagte Kairi zu Schwatzon gewandt. Sie ging daraufhin zu dem Mann an der Kasse des Dessousladen, der gerade dabei war die Kasse auszuräumen. „Okay“, stimmte Schwatzon zu und Kairi wandte sich wieder der Oma zu. „Guten Tag Sir, ich habe einige Fragen an sie?“ Erschrocken hörte der Mann im Holzfällerhemd an der Kasse auf zu wühlen. „Ja was kann ich für sie tun?“, fragte er

nervös. „Bitte ziehen sie ihre Hose aus, ich muss ihrer Unterhose einige fragen stellen und ihr Pimmel soll sich stellen und nicht herumständern. Währenddessen kommt Schwatzon mit seiner Befragung nicht weiter. „Also, ich fasse ihre Informationen noch mal zusammen. Als sie ihrem Hund am hintern geschnuppert haben und mit der Schrotflinte versehentlich die Augen weggeschossen haben, weil sich eine Mücke zwischen seinen Augen gesetzt hatte, haben sie daraufhin für ihren Hund einen blinden Blindenhund gekauft. Außerdem haben sie ihrem Hund noch in den Hintern geschossen um die entstandenen zwei Löcher, durch 2 zwei Glasaugen zu ersetzen ,damit er, ihrer Meinung nach, auch hintern noch sehen kann.“ Die Oma nickte Schwatzon verständlich zu. Schwatzon machte einen verwirrten Ausdruck. „Aber wenn sie nicht blind sind, warum kaufen sie ihrem jetzt blinden Hund einen blinden Blindenhund?“ „Du riechst nach Schokolade Jüngchen und die Schlagsahne ist auch nicht weit entfernt“, sagte die Oma mit einem Grinsen und wies Schwatzon mit ihrem Gehstock auf seinen offenen Hosenstahl daraufhin. Mit purpurrot angelaufenem Gesicht verschloss Schwatzon seinen 30x30 m länglichen Dinosaurierfuß. „So erzähl mir was über die gestohlenen Dessous oder ich knall dich für deine Brüder ab“, sagte Kairi mit hervor geholtem Revolver, auf der Hose vom Kassierer anvisiert. „Sollte ich nicht lieber meine Unterhose wieder anziehen?“,fragte er dreckig. Nein, Sie könnten fliehen und die Unterhose ihnen Rückendeckung geben.